

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osnabrücker Zeitung.)

1834.

C.

14. Dec.

Ob gestern war Vergangenes, ob eher,
Ob vor Jahrtausenden, et caetera, —
Ist einerley; denn nicht mehr ist es da.
Nur dem Gedächtniß Späteres ist näher.

Aus Neapel, 17. Nov. »Bei den Nachgrabungen in Pompeji (zu gleicher Zeit mit Herculaneum verschüttet worden vom Ausbruch des Vesuvius i. J. 79 nach Chr. Geb., als eben das Volk im Theater versammelt war) hat man in den letzten Monaten die Straße aufgedeckt, welche vom Tempel der Fortuna nach dem Isis-Thore führt, die Stadt fast in der Mitte durchschneidend, und mit einem Platz, welcher einerseits nach dem Theater, anderseits nach der Stadtmauer führt. Unweit davon befindet sich ein Altar vor dem Genius des Places unter der Gestalt einer Schlange; auch sieht man einige Priester abgemalt, welche Libationen und Opfer bringen. Nicht weit von diesem Platz geht es in eine krumme Gasse, die zu dem Platz vor dem Tempel des Augustus führt. So weit waren die Grabungen gediehen, als man am 25. v. M. in zwey KrämerLäden an der Straße der Fortuna einige Nachforschungen anstellte. Hier fand man viel interessante Gegenstände, worunter aus Bronze eine Waage mit den Schalen, und einem Gewicht ähnlich einer kleinen Birne; einen Kelch mit Griffen; eine Haarnadel; aus Eisen eine Axt; eine große Menge Draht; aus Bein eine Anzahl durchlöcherter Cylinder, vielleicht zu weiblichen Handarbeiten oder zum Zählen bestimmt. Von da ging es nach einer seit einigen Tagen aufgedeckten Wohnung hinter dem Hause mit dem großen Mosaik. Ein Vorsaal welcher von vier Säulen getragen wird, führte in mehrere einfach und geschmackvoll verzierte Schlafgemächer. Von diesem Vorsaal aus sieht man in das Sprach- oder Spei-

se Zimmer (tablinum) welches mit eleganten Stuckaturarbeiten verziert ist. In einem der genannten Schlafzimmer fand man aus Bronze ein großes Waschbecken mit zwey leicht gearbeiteten Griffen; aus Thon eine sehr kleine Lampe, noch mit Spuren des Rauchs; aus Elfenbein eine Schnalle oder Fermoir zum weiblichen Anzug gehörig, von einfacher und geschmackvoller Form. In einem andern Schlafgemach fand man einen Kamm und eine zierliche thönerne Lampe nebst zwey Malergefäßen mit gelber und weißer Farbe. Diese beiden Schlafgemächer hatten Alkoven für die Betten. Was am meisten überraschte, war ein hölzerner mit Eisen ausgelegter Kasten, welcher mit verschiedenen durch Bronze Nägel punctirten Linien geschmückt ist.«

Man spricht von Rom, von seinen Ciceronen,
 Von seiner Weltmacht, seinem Weltenthum;
 Das heißt: man spricht Ihr Römer-Regionen
 Von Eurem Heldenthum.

Denkw. Aus München. »Der Hauptzweck bei den vom Gen. Major v. Zoller angestellten Artillerieversuchen ist: das schwere Geschütz schneller über die Gebirge zu transportiren. Man hat als Verbesserung die Proklasten erweitert, damit nöthigenfalls die, zur Bedienung des Geschüzes erforderlichen, Leute darauf Platz finden können. Statt der sonstigen 2 Mann können jetzt 3 Mann darauf sitzen, und diese sind hinlänglich zur schnellen Bedienung einer Kanone, bis die übrige, vielleicht durch Hindernisse abgehaltene, Mannschaft nachkommen kan. Dem Haken, der die Kanone und den Proklasten zusammenhält, hat man eine herzförmige Gestalt gegeben, da, bei dem schnellen Fahren über Gräben &c, beide Theile des Geschüzes sich sehr leicht von einander losmachen. Bei dieser Vorrichtung ergibt sich der Vortheil, daß man die Kanone wie einen Wagen, der mit Schwanenhälften versehen ist, wenden kan.«

Späteres; vom 28. Nov. „Die am 20. d. hieher zurückgekehrte, nach dem System des G. M. v. Zoller gebaute 6-pfündige Batterie hat ihre Aufgabe vollkommen gelöst. Sie war im Ganzen 19 Tage auf dem Marsch, und verfolgte, ohne einen Rasttag zu halten, genau den ihr vorgeschriebenen Weg. Alle dabei zugegen Gewesenen fällen das vortheilhafteste Urtheil über die Zweckmäßigkeit jenes Systems, denn obgleich steile Berge, Hohlwege, Sümpfe &c auf diesem Marsche häufig vorkamen, so überwand doch die ungemeine Lenksamkeit und solide Zusammensetzung der Batterie, unterstützt von der Thätigkeit der, daran warmen Antheil nehmenden, Officiere und der, ganz vorzüglich eingeübten, Trainsoldaten, alle diese und ähnliche sich entgegenstellende Hindernisse des Terrains, ohne andere, als unwesentliche, auf jedem Marsche vorkommende, Beschädigungen zu erleiden. Auch die Pferde litten auf diesem so beschwerlichen Marsche nicht mehr, als bei auf gewöhnlichen Landstraßen ausgeführten Märschen.“ — Aus Brüssel, 27. Nov. „Eine große Dampfmaschine von 18,000 Pfund Gewicht und 100,000 Fr. im Werth, welche von 8 bis 10 Pferden auf eigens ihrenwegen hergestellten Straßen fortbewegt wurde, kam am 24. d. aus Belgien in Valenciennes an. Man konnte dieses neue trojanische Pferd nicht durch das Thor bringen und wollte schon einen Theil desselben abbrechen, als sich ausmittelte, daß das Maschinenungeheuer durch ein anderes Thor auf der Straße nach Quesnai eingebracht werden könne. Jetzt aber war dieselbe auf der andern Seite der Stadt wieder nicht herauszuschaffen, und man mußte sich zuletzt entschließen, von der Maschine selbst Stücke abzuschneiden, um sie durch das Pariser Thor zu bringen. Sie ist für eines der Werke in Denain bestimmt.“ — Aus Malta. „Die Dampf-Fregatte „Medea“ langte am 7. Nov. in Malta an. Es war

das erste Dampfschiff, welches directe von England nach Malta ging, und legte diese Fahrt in 10 Tagen und 5 Stunden von Plymouth aus zurück. In der Zwischenzeit war das Feuer wegen Reinigung der Kessel während 7 Stunden nicht unterhalten. Es ist dieß die kürzeste Reise, welche bis jetzt von England nach Malta ausgeführt worden.“ — Aus Coblenz, 30. Nov. »Gestern Abends ist das in Manchester erbaute eiserne Dampfschiff „Vulcan“ hier angekommen. Das Schiff ist für den Zürcher See bestimmt, hat Hochdruck, und geht 26 Zoll tief. Das Verdeck ausgenommen, ist Alles an dem Schiffe von Eisen. Die unteren Platten sind $\frac{1}{2}$ Zoll dick. Das Schiff fährt den Rhein hinauf, so hoch als es der Wasserstand erlaubt, und wird dann auseinander geschlagen und auf Wagen nach Zürich gebracht.“ — Aus Petersburg. »Unsere Kaiserstadt erhält wieder eine Verschönerung durch den neuen Quai (Käh; Kaje, die Brustwehr oder Brüstung am Ufer) von Gusseisen, welcher das Newallfer von Wassily = Ostrow umfassen soll. Es ist erst in diesem Sommer begonnen worden, und führt bereits von der IsaakBrücke bis zur Akademie der Künste, an deren Hauptfronte zwey Sphinge auf granitnen Piedestalen prangen. Jene sind von der Regierung in Aegypten gekauft worden. Der Quai wird so bis zum äußersten Ende jener Insel geführt werden, und bei großer Schönheit den Bewohnern viele Bequemlichkeiten gewähren.“ — Aus Paris, 26. Nov. »Die in den Steinbrüchen von Algegliola auf Corsika gehauenen Granitblöcke, die an die Stelle des bisherigen marmornen Fußgestelles der Säule auf dem VendomePlatz treten sollen, und für welche im Budget von 1832 eine Summe von 70,000 Fr. ausgesetzt worden ist, sind bereits eingeschifft worden, und werden binnen Kurzem in Paris eintreffen, wo sie die letzte Politur er-

halten sollen. Es ist dieß der erste Corsikanische Granit, der nach Paris gebracht wird.“

Hoch zwar LuftGedanken tragen,
Doch es läßt dabei sich fragen:
Ob zum Unglück oder Glück?
Denn sie kehren schwer zurück.

Aus London, 26. Nov. »Dieser Tage wurde hier vor Gericht eine seltsame Wette entschieden. Es hatte ein hiesiger reicher Edelmann vor 4 Jahren mit einem andern Herrn um 1,000 Pf. St. gewettet, daß die Minister der WhigsPartey nicht 4 Jahre am Ruder bleiben würden. Diese Wette glaubte er nun gewonnen zu haben, indem er sich darauf berief, daß das Wellington'sche Ministerium in der Sitzung des Unterhauses vom 15. Nov. 1830 gestürzt worden sey, und daß das Melbourn'sche Ministerium am 14. Nov. 1834 Mittags um 12 Uhr seine Entlassung erhalten habe. Die Schiedsrichter fällten aber ein anderes Urtheil. Sie erklärten, es habe die Abstimmung über die Civilliste im Unterhause, in Folge deren der Hzzg v. Wellington abdankte, erst am 16. Nov. 1830 früh Morgens stattgefunden; die Resignation des Melbourne'schen Ministerium's aber sey, da der König in Brighton gewesen, erst am 17. Nov. d. J. durch Ueberlieferung der Amtssiegel erfolgt; mithin hätten die Whigs 4 Jahre und einen Tag regiert, und der adeliche Herr habe seine Wette verloren.« — Aus London, 28. Nov. »In Bromborough, auf der Cheshire-Seite des Flusses Mersey, fand vor Kurzem ein Boxkampf Statt, dem ein großer Haufen der niederen Classe aus Liverpool beiwohnte. Nach Beendigung der blutigen Lustbarkeit kehrten zwey überfüllte Böte mit 53 Personen an Bord über den Mersey zurück; da entstand ein plötzlicher Sturm; beide Böte sanken, und nur ungefähr 20 Personen wurden gerettet. Sonderbar ist es, daß die Passagiere

sämtlich Taschendiebe waren, und die Ladung aus der von ihnen bei dem Boxkampf eroberten Beute bestand.“

Industrie. Aus Sachsen, 28. Nov. „In mehreren BaumwollManufacturen des sächsischen Erzgebirges ist man mit Gegenständen beschäftigt, welche Absatz nach den nordamerikanischen vereinigten Staaten versprechen. Auf der vorigen Leipziger Messe wurden unter andern alle Vorräthe von baumwollenen Strümpfen, deren Verbrauch in Amerika sehr groß ist, aufgekauft, und man hätte noch mehr von dieser Waare an den Mann bringen können, wenn mehr davon sich auf dem Markt befunden hätte. Ein Kaufmann aus Newyork, Hr Gräbe, aus Rinteln in Kurhessen gebürtig, der sich vorzüglich durch Handel mit Erzeugnissen der sächsischen Strumpfwebereyen ein ansehnliches Vermögen erworben, und zum Besuch seiner Verwandten mit seiner Familie nach Deutschland gekommen war, fand sich auch auf der HerbstMesse in Leipzig ein, und kaufte allein für die Summe von 14,000 Thln im Erzgebirge gewobene baumwollene Strümpfe zur Versendung an sein Comptoir in Newyork.“

Sey noch so herrlich überbaut
Der Große vor dem Kleinen, —
Es steckt doch Jeder in der Haut,
Und Jeder in der seinen.

Aus Berlin, 3. Dec. (Zur Warnung.) „Am 29. v. M. Nachmittag waren hier ein KlemptnerGesell und ein KlemptnerLehrling auf dem Dache eines SeitenGebäudes (PostStraße No 2) mit dem Ausbessern der blechernen Dachrinne beschäftigt. Der Geselle glitt aus und blieb mit dem Fuß an der Rinne hängen, während der Körper, den Kopf nach unten, frey schwebte. Der Lehrling hielt den Gesellen, nicht ohne eigene Lebensgefahr, später unter Beistand eines MaurerGesellen, am Fuße so lange

fest, bis, wohl nach Verlauf einer Viertelstunde, Stricke herbeigeschafft worden waren, an welchen befestigt der KlemptnerGeselle aus dem dritten Stockwerk auf den Hof niedergelassen werden konnte. Er liegt in seiner Wohnung krank darnieder.“

Med. Andeutg. In der jüngsten Sitzung der medicinischen Akademie zu Paris erregte die Vorlesung des Doctors Canquoin, „über die Behandlung der Krebsartigen Uebel im Allgemeinen“ großes Interesse. Er heilt dieselben nach einer ihm eigenthümlichen Methode, welche jede chirurgische Operation ausschließt. Die Akademie hat eine Commission zur Prüfung dieser Methode ernannt.

Miscellen. Aus dem Haag, 28. Nov. „Aus Leyden meldet man, daß der Erbprinz der Niederlande (Wilhelm, geb. 1817) bei dem Prof. Coek seine Studien in der Rechtsfacultät begonnen habe. Der Prinz ist immatriculirt und wurde von einer Deputation des UniversitätsSenats im Costüm feyerlich begüßt. Er kommt täglich um 11 Uhr in Leyden an, und reist um 1 Uhr wieder ab.“ — Aus Paris, 27. Nov. „Der Patriarch der Normandie, der ehrwürdige Hr v. Drnays, Mitglied der Akademie der Künste und schönen Wissenschaften zu Rouen, ist vorgestern in St. Georges gestorben. Er war am 23. Aug. 1729 geboren, und sonach über 105 Jahre alt.“ — Aus Berlin, 4. Dec. „Gestorben ist am 20. v. M. in Potsdam, wohin er, um einer Sitzung der ökon. Gesellschaft beizuwohnen, von hier abgereist war, plötzlich am Schlagfluß, Hr S. G. Dietmar, Prof. der Aesthetik, Geschichte, &c, bekannt durch seine Untersuchungen und Schriften über Meteorologie. Ein von ihm hinterlassenes Werk „Die neue Witterungslehre“ wird sein Sohn herausgeben. Der Verewigte war 1759 in Schlessien geboren.“ — Aus Krakau, 27. Nov. Der CanaWau in unserer Stadt hat in diesem Winter raschen Fortgang.“

— Aus Warschau, 28. Nov. »Nach dem so eben erschienenen Polnischen Kalender hatte Warschau am Schlusse des vorigen Jahres 129,705 Einwohner, worunter 63,212 männlichen Geschlechtes. Der Religion nach waren in jener Gesamtzahl 85,957 Katholiken, 775 griechisch nicht un. Religion, 8,713 Evangelische Augsb. Conf., 323 Evang. Helv. Conf., und 33,934 Israeliten. Die gesamte Bevölkerung Polen's war am Schlusse v. J. 4,037,925 Seelen; worunter 3,331,717 katbol., 100,358 griech., 180,886 evang., 3,766 reform., 414,843 israelit. Religion. — Aus Leipzig, 5. Dec. »Es sind 3,100 Schriften, welche 456 Buchhandlungen Deutschlands in der 2-ten Hälfte d. J. zu Tage gefördert haben.« — Aus England. »In Buckingham wurden unlängst öffentlich zwey in diesem Jahr erzeugte Kartoffeln gezeigt, von denen eine 5½, und die andere 4 Pfund wog; beide waren Knollen derselben Wurzel. In einem nahen Flecken grub man eine Kartoffel von 28 Zoll Länge aus; sie wurde gekocht und vom Herzog v. Buckingham eigenhändig zerlegt.« — Aus Petersburg, 26. Nov. »Hr Honigberger ist von hier nach Siebenbürgen abgereist.«

Sich Jeder dünkt vor And'ren klug,
Klug für den eig'nen Schnabel,
Und Cain deshalb nur erschlug
Den guten Bruder Abel.

Das Aug' ist, was der Stachel für die Biene:
Bergnügen saugt es aus beliebter Miene;
Doch wirkt es auch als Gift,
Erbittert wen es trifft,

Beglückt, beglückt
Die Birke zum Verwesen,
Wenn nicht zuvor zum Besen
Der Mensch sie pflückt.

L o g o g r i p h.

Endlos schwankte dieses Lager, stände
Vorn das Ende, mitten nicht das Ende.
Logogriph Nr 99. Zweien. Weizen.